

auch der Nachkonzilszeit neben der Beobachtung von Rückschlägen doch viel Positives abzugewinnen weiß (z. B. 44, 84, 86), der freilich gelegentlich auch Äußerungen tut, die ihn in die Nähe dessen rücken, zu dem ihn die Vereinfacher machen (115-121). Aber der ganze Duktus des langen Interviews wie vor allem auch die Äußerungen über den theologischen Werdegang des Interviewten zeigen einen sehr fachkundigen Theologen, der aktiv formend an entscheidenden Vorgängen in der Kirche teilnahm, und dem zuzuhören sich lohnt. Daß auch hier Hören bedächtig, und das heißt, kritisch zu geschehen hat, ist dann wirklich eine Binsenweisheit. P. Lippert

*Nur der Geist macht lebendig.* Zur Lage der Kirche in Deutschland nach 20 Jahren Konzil und 10 Jahren Synode. Hrsg. v. Michael ALBUS und Paul M. ZULEHNER. Mainz 1985: Matthias-Grünewald-Verlag. 154 S., kt., DM 20,-.

Feuilletonhaft und streiflichtartig, so könnte man die Eigenart der knappen Aufsätze charakterisieren, die sich mit der Lage der Kirche 20 Jahre nach dem Konzil, besonders in der Bundesrepublik, beschäftigen. Es gibt darin engagierte Plädoyers (wie das von J. Fischer über den ekklesialen Atheismus), engagierte Fragen (Jugend – Hoffnung der Kirche? Kirche – Hoffnung der Jugend?, N. Mette), Einblicke in die kirchliche Friedensarbeit (bewährter Autor: H. Th. Risse), in die Situation der Kirche in der DDR (M. Albus), ein Zeugnis von P. M. Zulehner über seine Erfahrungen mit der Kirche von Infanta/Philippinen, einen aphoristischen Schlußaufsatz, der mich nicht recht zu überzeugen vermochte (Zulehner – Albus), kurz: es gibt viel zum Lesen, zum Blättern, zum Nachsinnen. P. Lippert

*Dogmatische Konstitution: Über die göttliche Offenbarung „Dei Verbum“.* Mit Einführung und Kurzkommentar von Walter Kirchschräger. Klosterneuburg 1985: Verlag Österreichisches Katholisches Bibelwerk. 60 S., kt., DM 16,20

Über die im LThK Ergänzungsband II (Das Vatikanische Konzil) erfolgte Ausgabe des Konziltextes und Kommentars geht die vorliegende Veröffentlichung insofern hinaus, als der Kommentar den gegenwärtigen Stand der Bibelarbeit skizziert: was erreicht wurde, was noch zu tun wäre. Es wäre zu wünschen, daß Text und Kommentar in möglichst viele Hände kommen, zumal die Ausgabe so handlich ist. Gerade jetzt, wo Veröffentlichungen über „tiefenpsychologische“ Exegese manche Verwirrung anrichtet, ist die klare Aussage des Konzils mit allem Nachdruck zu verbreiten. E. Grunert

*Religion in den Gegenwartsströmungen der deutschen Soziologie.* Hrsg. v. Karl-Fritz DAIBER und Thomas LUCKMANN. München 1983: Chr. Kaiser Verlag. 216 S., DM 49,-.

Wer aufmerksam die „soziologische Öffentlichkeit“, Soziologentage, Symposien, Publikationen, beobachtet, stellt fest, daß religions-soziologische Beiträge nur selten auftauchen: die Religionssoziologie nimmt in der soziologischen Wissenschafts- und Lehrorganisation eine marginale Stellung ein. Um so mehr mag es erstaunen, wie intensiv und vielfältig religionssoziologische Forschung, gerade im deutschsprachigen Raum, in Wirklichkeit betrieben wird. Das vorliegende Buch bietet einen repräsentativen Durchblick durch die Themen und Denkansätze, die das Verhältnis von Religion und Kirche zur Gegenwartsgesellschaft betreffen. Mit dieser Dokumentation, die in ihrer inhaltlichen Anordnung den derzeitigen wichtigen theoretischen Hauptströmungen der deutschen Soziologie folgt, soll weniger ein Theorienvergleich intendiert als vielmehr „die Wirksamkeit unterschiedlicher theoretischer Ansätze im Bereich der Religionssoziologie“ aufgezeigt werden (S. 13). Im einzelnen geht es um: die Diskussion der Religionssoziologie Max Webers seit den sechziger Jahren, die Religionssoziologie als Kritische Theorie (Religion im Marxismus, in der Frankfurter Schule und ihrem Gefolge), die strukturfunktionalistische Religionstheorie (Talcott Parsons), den systemtheoretischen Ansatz Niklas Luhmanns, das Konzept des Symbolischen Interaktionismus in der deutschen Religionssoziologie, um Aporien und Möglichkeiten einer „Soziologie des Christentums“, schließlich um eine kritische Sichtung der empirischen Forschung zu Religion und Kirche. Die Forschungsberichte bieten jeweils fundierte Einführungen in heute aktuelle Gebiete der Religionssoziologie, fordern aber vom Leser, zumal wenn er mit der soziologischen Denkart und